

kultur!⁴ In der Annahme, dass über die Berechtigung dieser Antwort, sowie über meine Publikation derselben sich in Fachkreisen manche Debatte erheben wird, erlaube ich mir nun höflichst hiermit darauf hinzuweisen, dass die kleinste der Oberförstereien, unserer Provinz das Eldorado unserer Sammler, die königl. Warniecken'sche Forst einen Flächenraum von zirka 30 Quadratkilometern einnimmt.

Rechnet man nun bei einem nur sehr schwach bestandenen Walde pro Ar, also auf eine Fläche von $10 \times 10 = 100$ Quadratmeter nur 10 Bäume, so ergibt dies pro Quadratkilometer gleich 10,000 Ar, bereits 100,000 Bäume und bei 30 Quadratkilometern bereits 3 Millionen Bäume, während bei einem gut bestandenen Walde mit der doppelten Anzahl von Stämmen bereits 5 bis 6 Millionen von Bäumen zusammenkommen würden.

Ob nun in der ganzen, sehr wohl gepflegten Königl. Warniecken'schen Forst zusammen mehr als 1000 Stämme in der Weise desinfiziert worden sind, bezweifle ich sehr, denn wenn die Zurichtung eines solchen Stammes pro Stück nur 10 Pf. kosten würde, so würde dies bereits eine Ausgabe von 100 Mark pro Jahr betragen, welche der Herr Oberförster kaum zu überschreiten wagen dürfte. Ja, wenn auch selbst die Unkosten per Stück nur 1 Pf. wären und dafür 10,000 Stämme desinfiziert worden wären, so würde das doch nur immer $\frac{1}{3}$ eventuell $\frac{1}{6}\%$ der Gesamtsumme aller Stämme ausmachen.

Die, unweit der Stadt Königsberg gelegene Königl. Fritzen'sche Forst dagegen umfasst mit den daran stossenden, ebenfalls unter Staatsverwaltung befindlichen Privatwäldern zusammen ein Areal von über 80 Quadratkilometern, während die Rominter Haide, in welcher Seine Majestät der Kaiser öfter pirschen geht, circa 300 Kilometer und die Johannsburger Haide mit den daranstossenden Wäldern zirka 800 Quadratkilometer gross ist, also einen Baumbestand von 80 bis 100 Millionen Stämmen hat. Wie viel geringer die Zahl der desinfizierten Bäume in solch grossen Waldkomplexen mit verhältnissmässig so viel geringerem Umfange sein muss, wird Jedermann einleuchten, wenn er bedenkt, dass ein Quadratkilometer den Umfang von 4 Kilometer, 100 Quadratkilometer jedoch nur den Umfang von 40 Kilometern haben.

Wenn der erfahrene Entomologe dann noch dazu die Flugkraft einzelner der Forstschädlinge in Betracht zieht, mit welcher die Tiere an schönen

Sommerabenden meilenweit durch die Wälder ziehen, um ihre Eier abzulegen, so muss derselbe meinem Urteil beistimmen, dass Jeder zum Zweck der Vertilgung dieser Thiere ausgegebene Pfennig in ein Fass ohne Boden geworfen ist, und nur die allwaltende Natur selbst dem Ueberhandnehmen dieser Forstschädlinge Einhalt thun kann, ebenso gut wie dieselbe dafür sorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Einige Sammelbeobachtungen.

Von Prof. Dr. Rudow.

Im letzten Juli (1895) unternahm ich eine Reise nach dem Süden Tirols, wobei eine Entfernung von 53. bis zum 46. Breitengrade übersprungen wurde. War ich auch freudig erstaunt über die Fülle der Thier- und Pflanzenwelt, so konnte ich doch schon in den ersten Tagen meine Verwunderung nicht unterdrücken über das gleichzeitige Erscheinen der meisten Insekten im Norden und Süden. Die Umgebung von Bozen hat keinen eigentlichen Winter, die Vegetation regt sich also gewiss früher wie bei uns, auch die Erhebung über den Meeresspiegel ist keine bedeutende und doch ist, selbst an der Grenze Italiens die Vegetation wenig voraus, abgesehen von einigen Fruchtbäumen.

Ich verliess Perleberg, als die Dolden, besonders *Heracleum*, zu blühen begannen, als die Disteln und Scabiosen eben aufbrachen und war erstaunt, dieselbe Erscheinung gegen 900 Kilometer südlich wieder anzutreffen, wonach sich auch die Insekten richteten. So kam es, dass von Käfern die Cetonien noch zahlreich angetroffen wurden, kleine Callidien Arten wie *verbasci* und *massiliensis*, *Strangalia attenuata* besonders nebst den gewöhnlichen, *Leptura*, *Molochus* und *Stenopterus*, einzelne *Purpuricenus*, also alles Arten, welche auf Disteln und Umbellaten anzutreffen sind, genau wie im Norden zur selben Zeit. Der Flug der grösseren Böcke war schon beendet, von Rüsselkäfern, die am Wein leben, fanden sich nur vereinzelte Stücke vor, weil sie die Blüthen am meisten heimsuchen.

Dagegen waren die *Clythra*-Arten an Weiden nebst *Cryptocephalus* häufig, ebenso wie im Norden, am meisten aber *Mylabris* an Disteln und Scabiosen zu finden, besonders an Orten, wo sich Erdbienen fanden, so dass ich stark vermute, dass der Käfer in deren Bauten schwarztot.

In Bezug auf Hautflügler trat die Ueberein-

stimmung noch mehr hervor. Die meisten Blattwespen waren schon verschwunden, weil diese in den Frühlingsmonaten erscheinen, nur *Cimbex connata*, *Amasis leta* und *Abia fasciata* konnten einzeln erbeutet werden, während an Dolden *Hylotoma*-Arten, wie bei uns, nicht selten anzutreffen waren, abgesehen von den gemeinen *Aphantus* und *Athalia*, welche jederzeit schwärmen und von denen *Aphantus viduatus* dem Süden angehört. *Dolerus dubius* und *timidus* waren noch zahlreich anzutreffen, die auch bei uns nicht selten im Juni und Anfangs Juli schwärmten.

Ichneumoniden habe ich nur vereinzelt angetroffen, ausser den gemeinen *Anomalon*, *Ophion* und *Tryphon*-Arten von annehmbaren Insekten: *Cteniscus apiarius*, *Amblyteles fuscipennis*, *Trogus lapidator* und *exaltatorius* auch an Dolden sitzend, ausserdem in Raupen und Puppen von Schmetterlingen die gewöhnlichen *Braconiden* und *Pteromalinen* in derselben Entwicklung wie im Norden. *Cardiochilus saltator* in mehreren Stücken und die interessante *Leucaspis dorsigera* waren angenehme Beute, im übrigen aber war die Armut an dieser Insektenordnung auffallend.

Auch *Chrysiden* fehlten, da trotz der vielen Blumen und der tropischen Hitze kaum ein halbes Dutzend erbeutet werden konnten, darunter freilich die schönen *Chrysis chrysoprasi* und *refulgens*, *integrella* und *coeruleipes*, welche die fehlende Menge ersetzen mussten. Die Wirte, *Vespiden* waren zahlreicher vertreten und durchaus nicht weiter in ihrer Entwicklung vorgeschritten, wie unsere Norddeutschen. Alle waren eifrig beim Nestbau und konnten dabei beobachtet werden, so dass ein gleichzeitiges Auftreten der Schmarotzer wohl zu erwarten war. *Pollistes gallicus* mit Abänderungen, den lebhaft gefärbten *diademus* und *unglamis*, schwärmten zahlreich und bauten fleissig an ihren Nestern, *Eumenes unguiculus* und *arbustorum* konnten ebenfalls beim Bau ihrer Wohnungen beobachtet und letztere nach Vollendung als willkommene Fundstücke gesammelt werden, ebenso zeigten sich an Mauerritzen die seltene *Odynerus flighticola*, die kleine *helveticus*, *germanicus*, *xanthomelas* nebst den überall schwärmenden, von grösseren Arten die seltenere *Vespa austriaca* nebst eigenenthümlichem Bau und besonders lebhaft rothgelb gefärbte *erabro*, die in Felsenhöhlen nisteten, deren Larven aber durchaus nicht weiter vorgeschritten waren als im Norden, sondern eben auch erst anfangen, weibliche und

männliche Wespen zu zeitigen, die auch bei uns Anfangs August reif werden.

Von Ameisen kann ich als Sonderheiten nur erwähnen: *Cremastogaster scutellaris*, die sich auf Bergeshöhen an Unbellaten nicht selten fanden und *Plagirolepis pygmaea* und die ebenso einzige *Monomorium minutum* an sonnigen Mauern mit Pflanzenwuchs.

Die Mord- und Grabwespen, deren zweite Hauptentwicklung im Norden Ende Juli und in den August fällt, zeigten sich im Süden keineswegs vorgeückt, denn erst zu Ende des Juli begannen sie sich zahlreicher zu zeigen, und waren auch nicht mehr beim dritten Nestbau zu treffen. Ausser den gemeinen Weltbürgern will ich nur einige Besonderheiten erwähnen: *Mutilla calva*, *rufipes*, *viduata*, *maura*, *Myrmosca melanocephala*, *Methoca ichneumonoides* in copula, *Scolia hirta*, *bifasciata*, *quadripunctata*, *Tiphia morio*, *Salix sanguinolentus* fanden sich einzeln auf Dolden und Scabiosen. *Pompilus quadripunctatus* kam in schönen Stücken nicht selten vor, *Ammophila Heydeni* häufig an Fusse soniger Felsenwände, *Sphex maxillosa* vereinzelt, *Harpactus lunatus* und *tamides* ebenso, aber mehrfach *Stigmorhynchus tridens* als Schmarotzer bei Wespen und Crabronen. *Philanthus coronatus*, *Cerceris albifasciata*, *hortorum*, *interrupta* auf Blumen nicht häufig, aber von ächten Crabroniden waren wenige und nur gewöhnliche Arten aufzufinden.

An Blumenbienen war kein Mangel, *Bombus italicus*, *fragens*, *hyporum*, *distinguendus* sind zu erwähnen neben gewöhnlichen Arten, *Psithyrus quadricolor* summten besonders an Brombeerblüthen, *Xylocopa violacea* in den sonnigen Schluchten bei Bozen in den letzten Julitagen, einzeln auch *valga*, *Chalicodoma muraria* flog nicht selten, aber nur vereinzelt als Männchen, *Tetralonia malvae*, *Meliturga clavicornis*, *Epeolus* und *Pasites*, *Ammobates* und Verwandte immer nur selten, aber von *Nomada* merkwürdigerweise kein Stück, deren man im Norden bis zum Herbst noch erbeutet. *Anthidium* erschien im letzten Drittel des Juli besonders an *Echium* und *Ballota*, die in Menge an Mauern wuchsen, mit *lituratum*, *oblongum*, *septemdentatum*, *punctatum*, von denen mehrere Nester gefunden wurden an ungewohnten Orten. *Megachile* lieferte nichts besonderes, dagegen *Osmia* neben gemeinen einige seltene und wahrscheinlich neue Arten. *Rhopites* und *Haliectoides* waren an *Campanula* stehende Gäste,

im Verein mit *Cilissa*, während besonders grosse *Panurgus lobatus* auf Compositen sich tummelten.

Die Flugzeit der *Andrena* war auch fast vorbei, wie bei uns, deshalb fand ich nur vereinzelt: *taraxaci*, *rosæ*, *Trimmerana* sehr gross, *nasuta*, *bicolor*, *Cettii* nebst einigen kleinen, mir noch unbekanntem und gemeinen anderen Arten. Dagegen war *Halicetus sexinctus* sehr gemein, deren Erdballen mehrfach gefunden wurden. Entwicklung genau so weit wie im Norden, denn die Männchen kamen auch erst vereinzelt aus den Zellen im Juli, häufiger im August, was mit der Zeit im Norden übereinstimmt. Andere, bemerkenswerte Arten wurden nicht angetroffen.

Für Heuschrecken war die Zeit noch zu früh. Anfangs Juli, erst in der Mitte des Monats konnte ich einigermaßen entwickelte Insekten fangen. In Thüringen hatte ich schon eher *Decticus*, *Locusta Thamnotrizon*, *Oedipoda* u. A. vollständig reif gefunden, die in Tirol noch um Wochen zurück waren. Je weiter nach Süden desto mehr, so dass in Riva von manchen Arten erst ganz kleine Larven herumhüpfen. Ich habe nicht erfahren können ob schon eine zweite Reihe vorlag, aber dann mussten doch vereinzelt reife Stücke gefunden werden.

An südlichen Arten erwarb ich: *Locusta candata*, *Thamnotrizon apterus*, *Chabrieri*, *Caloptenus italicus*, *Oedipoda fasciata roth*, *nigrofasciata*, *variabilis*, *Pachytylus aridulus*, *Platyphyma Giornaë*, *Steteophyma variegatum*, *Paracnema bisignatum*, *Epacromia thalassina*, *Stauronotus cruciatus*, *Gomphocerus melanopterus*. Ganz spät *Mantis religiosa*, *Oecanthus pellucens* und *Odontura sericeanda* nebst mehreren im unentwickelten Zustande. Der Reichtum an Arten war meist gross, besonders auf sonnigen Halden und auf mit Gebüsch bewachsenen Berglehnen, besonders bei Bozen, wo ich in wenigen Stunden alle Fanggläser füllen konnte. Seltener Arten natürlich waren auch nur vereinzelt zu entdecken. (Schluss folgt)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **N. O.** in **S.** Die Verzögerung rührt jedenfalls daher, dass Herr B. bereits seit längerer Zeit verreist ist.

Herr **P. L.** in **M.** In kurzer Zeit erscheint ein Aufsatz über diese Zucht.

Herrn **W. F.** in **S.** Wollen Sie den Auftrag einsenden, Berechnung wie angegeben.

Herrn **J. H.** in **S.** Nein, ich schrieb es Ihnen ja schon mehrmals. wollen Sie Sache also selbst ordnen.

Anzeigen.

Anatomische Präparate, zoologische und botanische Modelle, direkt den natürlichen nachgebildet, auch natürliche und künstliche Skelette aus Papiermaché. Imitationen von Naturalien werden auch auf Wunsch ganz genau der Natur nachgebildet und billigst berechnet. Ebenso empfehle meine naturgetreuen Nachbildungen in anthropologischen Lehrmitteln; als neu werden zur Anschaffung dringend empfohlen: *Cholera asiatica*-Präparate, fein in Wachs, nach der Natur in Hamburger Staatskrankenhäusern gezeichnet, unter Glaskasten à 20 Mk. in 5 Darstellungen. Naturalien werden in Tausch genommen.

Völkertypen in feinsten naturgetreuer Darstellung.
W. Förster, Kunstanstalt und Lehrmittel-Handlung, Steglitz bei Berlin.

Bitte um Anträge. Kaufe einen Posten europ. und exot. Lepidopteren, mögl. ♂♂, auch event. Coleopteren, wenn Auswahlendung gemacht wird und für einen Theilbetrag Karpathentagfalter in Tausch genommen wird. Referenzen zur Verfügung.

L. R. Rosenzweig, Tusnád Fördö (Ungarn).

Gratis und franko versende meine Preisliste über sämtliche entomologische Geräte für Fang, Zucht, Präparation und Aufbewahrung von Insekten; meine Fabrikate in eigener Werkstatt angefertigt, sind anerkannt beste, worüber zugleich viele Anerkennungen des In- und Auslands zur Verfügung stehen.

W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg in Schlesien.

Eier: *Las. pruni* Dtzd. 20 Pfg., *Urap. sambucaria* 15 Pfg. Raupen: *Sm. ocellata*, Dtzd. 50 Pfg., *Las. pruni*, nach 1. Häutung, 50 Pfg. Puppen: *Cat. nupta*, Dtzd. Mk. 1.20, *eleata* Mk. 1.50, *electa* Mk. 2. Das. *abietis*, Stück 80 Pfg. Ausser Porto.
C. F. Kretschmer, Falkenberg O.-Schlesien.

A bzugeben: Lebende oder tote Larven und Puppen von *Cet. aurata*, *marmorata*, *nasicornis*, *N. littoralis*, *parallelepipedus* und Ameisenlöwen. Raupen von *P. machaon* und *euphorbiae* in jeder Zahl. Bitte um Angebote von europ. Dütenschmetterlingen.
Grützer, Neisse, Zellstr. 22.

Gebe ab Puppen von *Thais cerysii* per Dtzd. Mk. 3.—
 „ „ *Sat. caecigena* „ „ „ 6.—
 „ „ *Hel. incarnatus* „ „ „ 6.—
 „ „ *Ch. victorina* „ „ „ 8.—
 „ „ *Ch. Treitschkei* „ „ „ 15.—
 „ „ *Acont. urania* „ „ „ 8.—
 — Porto extra. —

Joseph Haberhauer sen., Slivno, Bulgarien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Einige Sammelbeobachtungen. 68-70](#)